

Ernst Modersohn

# Ausgerüstet mit Kraft

© Christliche Verlagsbuchhandlung  
Säemann  
Bockumer Weg 232 · 59065 Hamm

Best.-Nr.: 020207  
ISBN 978-3-944004-25-9

# Inhalt

|                                   |    |
|-----------------------------------|----|
| Unser Feind.....                  | 9  |
| Der Gurt der Wahrheit.....        | 19 |
| Der Panzer der Gerechtigkeit..... | 31 |
| Die Stiefel der Bereitschaft..... | 43 |
| Der Schild des Glaubens.....      | 55 |
| Der Helm des Heils.....           | 67 |
| Das Schwert des Geistes .....     | 79 |
| Das Gebet.....                    | 91 |

## **Vorwort**

Als Christen werden wir durch die Bibel aufgefordert, einen Kampf zu kämpfen. Dieser Kampf richtet sich jedoch nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Gewalten und Weltbeherrscher der Finsternis dieser Weltzeit sowie gegen die geistlichen Mächte der Bosheit wie wir es Epheser 6, 12 entnehmen können.

Einem Feind ohne Rüstung und Waffen entgegenzutreten bedeutet den sicheren Tod. Die Waffenrüstung Gottes ist uns von unserem Herrn gegeben, damit wir im geistlichen Leben nicht durch die listigen Kunstgriffe des Feindes im Kampfe umkommen, sondern dieses, von Gott geschenkte Leben, verteidigen, in der Kraft seiner Stärke.

Das Buch von Ernst Modersohn, ist bereits vielen Lesern zum großen Segen geworden. Es beschreibt die Bestandteile der Waffenrüstung Gottes einfach und verständlich und hebt deren richtige Handhabung und Anwendung im Kampfesgeschehen hervor.

### In eigener Sache:

Bei der Betrachtung der „Stiefel der Bereitschaft“ wird der Gedanke aufgeführt, dass in einem gereiften und erwachsenen geistlichen Stand, die Art und Weise der Taufe und des Abendmahls keine Rolle spielen. Diese Ansicht teilen wir nicht, doch der Leser wird mündig genug sein, sich anhand der Bibel ein Bild davon zu machen.

Der Verleger

# Unser Feind

Der Apostel Paulus hatte einen klaren Blick für die großen Angriffe des Teufels. Er wusste, dass wir einer organisierten Gefahr des Feindes gegenüberstehen. Deshalb schreibt er in Epheser 6, 10 - 13:

*Zuletzt: Seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke. Zieht an die Waffenrüstung Gottes, damit ihr bestehen könnt gegen die listigen Anschläge des Teufels. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Mächtigen und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in dieser Finsternis herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. Deshalb ergreift die Waffenrüstung Gottes, damit ihr an dem bösen Tag Widerstand leistet und alles überwinden und das Feld behalten könnt.*

## 1. Wir haben einen mächtigen Feind

Das sagt uns Gottes Wort. Kaum hatte Gott die Menschen geschaffen und in den Garten Eden hineingestellt, da trat der Feind auf den Plan. Er konnte nicht mitansehen, dass die Menschen in Ruhe und Frieden mit Gott lebten. Deshalb störte er diesen Frieden. Und

nur zu gut ist es ihm auch gelungen! An die Stelle des Friedens mit Gott trat Furcht! An die Stelle des kindlichen Glücks das beladene Gewissen. Was hat dieser Fall und Ungehorsam von Adam und Eva für Folgen gehabt?

Die ganze Schöpfung wurde mit in den Fall hineingezogen. Es ist wahr, was ein Dichter sagt: „Es geht ein allgemeines Weinen, soweit die lichten Sterne scheinen, durch alle Adern der Natur.“

Die unzähligen Vögel in unseren Wäldern, was sind die anders als Menschenmörder. Sie ernähren sich davon, dass sie anderen Geschöpfen das Leben rauben. Woher kam das Elend der Tierwelt? Das ist die Folge unserer Sünde. Die Kreatur verklagt uns. Und ist es in der Menschenwelt anders? Wie bald musste Gott sagen: „Das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf.“ Und „Dies Geschlecht will sich nicht mehr strafen lassen von meinem Geist.“ Die Sintflut nahm die Menschheit dahin.

Noah allein mit den Seinen blieb übrig. Eine neue Menschheit beginnt. Und – wieder tritt der Feind auf den Plan.

Noah, dieser Mann, der mit Gott wandelt, betrinkt sich, dass er nicht mehr Herr seiner Sinne war. Wie wird die Hölle gelacht haben!

Abraham, den Vater der Gläubigen, bringt der Teufel soweit, dass er lügt, dass er schamrot dastehen muss vor dem König von Ägypten.

Isaak bindet der Feind, durch die Liebe zum guten Essen, so fest, dass er dem klaren Willen Gottes zuwider Esau segnen will, weil dieser einen so schmackhaften Wildbraten zu bereiten versteht.

Jakob stürzt er um seiner Lust willen, in die unglückliche Doppelehe mit Rahel und Lea.

Überall begegnen wir den Spuren des Teufels. Überall sehen wir, wie er die Pläne Gottes zu vereiteln sucht, wie er die Christen zu Fall bringt.

Nach langer, schwieriger Zeit erfreut sich Israel der kraftvollen Regierung des Königs David. Als ein Mann nach dem Herzen Gottes sitzt er auf dem Thron. Da kommt der Feind, dem seine Psalmen schon lange zuwider waren – und der Mann nach dem Herzen Gottes wird ein Ehebrecher und ein Mörder. Das hat der Feind getan.

Was für einen schönen Anfang machte Salomo. Ein Vorbild auf den ewigen Friedenskönig ist er; das Gerücht seiner Weisheit durchläuft die fernsten Lande. Da kommt der Feind – und der gesegnete König wird um der ausländischen Frauen willen ein Götzendiener.

Wie oft ist es dem Teufel gelungen, gesegnete Werkzeuge in Gottes Hand zu verderben! Lies einmal die biblische Geschichte daraufhin durch, dann findest du, wie, immer und überall, der Böse Werke und Werkzeuge Gottes zu vernichten suchte.

Und als Jesus in die Welt gekommen war, der Sohn Gottes, der Eingeborene vom Vater, da machte der Teufel erst recht seine Anstrengungen, um ihn zu Fall zu bringen. Aber als ihm das nicht gelang und Jesus den Versucher abwies, da rächte er sich dadurch, dass er ihn ans Kreuz brachte.

Gab's nun Ruhe? Nein! Was sind die Christenverfolgungen unter den römischen Kaisern anderes als die brutalen Versuche des Teufels, die Jünger Jesu auszurotten! Der Feind stand dahinter und hatte in brutaler Weise die Machthaber aufgehetzt.

Wem taten die Waldenser, die Hugenotten, die Salzburger etwas zuleide? Sie lasen ihre Bibel, sie lebten ihres Glaubens. Und doch kam die schreckliche Bluthochzeit, und doch loderten die Scheiterhaufen, und doch mussten die Salzburger Haus und Hof verlassen. Das hat der Feind getan.

Und der große Weltbrand, den wir miterlebt haben? Wer hat ihn angezündet? Im letzten Grunde der Teufel, der Lügner von Anfang und Vater der Lüge.

In der Welt- und Kirchengeschichte finden wir Spuren des Teufels, des Feindes der Menschheit.

Und wenn wir uns in der Gegenwart umsehen, da begegnen wir seinem Wirken und Wüten erst recht. Was für Mächte der Versuchung und Verführung gehen durch unsere Zeit! Sünde gilt nicht mehr als Sünde! So hat der Teufel die Augen verblendet. Man kann lügen und stehlen, töten und ehebrechen – und